

Freie Demokraten

Ratsfraktion SHS **FDP**

Haushaltsrede 2022

Thorsten Baumgart für die FDP-Ratsfraktion

Sitzung des Stadtrates am 21. Dezember 2021

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, liebe Gäste!

Achtung Spoiler: Die FDP-Fraktion wird dem Haushaltsplan für 2022 ihre Zustimmung geben! Damit ist die Kernbotschaft meiner Haushaltsrede schon vermittelt. Natürlich kann ich Sie und Euch allerdings nicht ganz ohne weitere Erläuterungen davon kommen lassen.

Warum stimmen wir dem Etatplan zu?

In den vergangenen Jahren gehörte es zur guten Tradition, dass mit einem Millionen-Defizit bei der Haushaltsaufstellung geplant wurde und im Nachhinein in den meisten Fällen doch mit den jeweiligen Jahresabschlüssen ein deutlich positiveres Ergebnis festgestellt werden konnte. Einige Ratsmitglieder haben sich dann regelmäßig in gespielter Überraschung ihrer weitsichtigen Wirtschafts- und Finanzpolitik gerühmt. Vertreter der CDU dürfen sich an dieser Stelle gerne angesprochen fühlen. Auslöser der deutlich besseren Ergebnisse waren allerdings in erster Linie zwei immer wiederkehrende Effekte:

1. Der Ansatz der zu vereinnahmenden Gewerbesteuer war oftmals zu vorsichtig geplant. Im Grunde waren 17 Millionen Euro ein Standardwert, der sich über die Jahre als Planansatz durchgezogen hat. Die allgemein steigende Tendenz bei den Gewerbesteuereinnahmen wurde nicht berücksichtigt.
2. Vom geplanten Investitionsprogramm wurde schlicht ein Großteil pro Jahr nicht umgesetzt. Das entlastet das Ergebnis.

Zur Tradition gehörte dabei auch immer, dass ich angemahnt habe, dass wir eine realistischere Planung brauchen, weil wir auf dieser Basis bessere Entscheidungen treffen können. Prognose und Realität gehören näher aneinander.

Und hier liegt aus meiner Sicht ein großer Unterschied im Haushaltsplan 2022 im Vergleich zu den Planungen der Vorjahre. Es könnte meiner Einschätzung nach etwas ganz Neues passieren: Die Zahlen könnten in etwa tatsächlich eintreten oder zumindest näher an der Realität liegen! Und genau da müssen wir hin.

Es wird mit einem Gewerbesteuer-Volumen von 22 Millionen Euro in 2022 geplant. Ein ambitionierter Wert, der aber durchaus machbar erscheint angesichts der derzeit sehr erfreulichen Entwicklung der Unternehmen in der Stadt. Gleichzeitig wird ein Investitionsvolumen von etwa 14 Millionen Euro angenommen und somit einiges weniger als in den Vorjahren. Auch das erscheint mir durchaus plausibel und eher umsetzbar als die Planungen der Vorjahre.

Das Investitionsprogramm findet im Wesentlichen unsere Zustimmung. Es beinhaltet richtige und wichtige Zukunftsinvestitionen in die Digitalisierung unserer Schulen und der Verwaltung sowie in die Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr. Auch der Klimaschutz spielt erneut eine Rolle und findet sich im Programm wieder.

Wenn wir dem Haushaltsplan zustimmen, heißt das natürlich nicht, dass wir alle Maßnahmen, die geplant sind, unterstützen. Es geht immer um eine Gesamtabwägung. So gibt es Teilbereiche, mit denen wir Probleme haben.

Zwei Beispiele:

- Wir halten den Ansatz für die Herrichtung des Parkplatzes an der Gesamtschule in Stukenbrock auch mit dem auf 750.000 Euro reduzierten Wert für viel zu hoch. 480.000 Euro für den Parkplatz und 270.000 Euro für eine Fahrradabstellanlage. Auf das Ergebnis bin ich gespannt. Das muss ja wirklich super werden.
- Überzeugt sind wir auch nicht davon, dass es richtig ist, bereits im kommenden Jahr in die Planung der Rathausenerweiterung einzusteigen – abgesehen davon, dass ich nicht verstehen kann, warum allein die Planung 200.000 Euro kosten soll. Eine Planung bedingt, dass zeitnah danach mit der Umsetzung gestartet werden muss. Sonst macht eine Planung keinen Sinn. Sollten wir wirklich zu den parallel geplanten Großprojekten (Grüne Mitte, Feuerwache Stukenbrock, Grundschule Stukenbrock und mittelbar die eigene Wasserförderung) ein weiteres Projekt dieser Größenordnung starten? Bei aller Notwendigkeit muss man auch das Machbare im Blick haben.

Nicht landen konnten wir als Fraktion erneut mit unserem Vorstoß, eine zusätzliche Personalkapazität für die Standortentwicklung zu schaffen. Wir bleiben dabei, dass wir im Bereich der Wirtschaftsförderung und der allgemeinen Standortentwicklung Defizite sehen. Wir sind nicht zufrieden mit der Umsetzung bestimmter Beschlüsse und halten daran fest, dass es hierzu eine Aufstockung in der Verwaltung braucht. Unsere beiden Wirtschaftsförderer haben offenbar nichts davon mitbekommen, dass mit Aldi einer der größten Gewerbesteuerzahler den Wegzug geplant hat. Und auch in der Phase danach wurde bei Aldi nur auf meine Anfragen hin mal nachgehakt, was den eigentlich an dem Standort demnächst passieren wird. Ich verstehe das einfach nicht. Es muss doch in unserem Interesse als Stadt sein, zu erfahren, was dort passiert. Und im Idealfall gewissen Einfluss zu nehmen. Gleichzeitig haben wir gefasste Beschlüsse, die sich damit beschäftigen, SHS als existenzgründerfreundlichen Standort zu präsentieren oder das Einkaufszentrum am Rathaus gestalterisch aufzuwerten. Status der Umsetzung? Null-Komma-Nix. Ich könnte weitere Beispiele nennen. Das darf nicht unser Anspruch sein. All diese Themen und weitere wollen wir mit der zusätzlichen Stelle konsequent angehen. Die Ablehnung dieser Stelle hat für uns tatsächlich die Frage aufgeworfen, ob wir den Haushaltsplan insgesamt ablehnen sollen. Wir bleiben an dem Thema dran.

Die von der CSB beantragte Senkung der Grundsteuer B haben wir unterstützt. Das wäre allen Einwohnerinnen und Einwohnern zu Gute gekommen. Die Zahlen geben es auch her: Aus dem für 2021 geplanten Defizit von knapp 5 Millionen Euro wird voraussichtlich ein Plus von 5 Millionen Euro. Eine Verbesserung um etwa 10 Millionen Euro also. Warum können wir die Menschen in der Stadt nicht in Form einer moderaten Steuersenkung daran teilhaben lassen?

Was hat uns noch bewegt in diesem Jahr?

Die Kosten zur energetischen Sanierung der Grundschule Stukenbrock sind förmlich explodiert. Die Details sind bekannt. Es gibt viele Aspekte, die dazu geführt haben. Das Ganze ist somit erklärbar. Akzeptabel ist es aber keinesfalls. Das bloße Architekten-Bashing der CDU greift zu kurz. Das Problem hat bereits mit den ersten Planungen begonnen, die seinerzeit vom Beratungsbüro „Energienker“ durchgeführt

wurden. Ich bleibe meiner Aussage: Dieses Büro darf nie wieder auch nur einen Auftrag über 5 Euro von der Stadt erhalten.

Allerdings hat auch die Verwaltung in dieser Geschichte keine optimale Figur gemacht. Wie kann es sein, dass wir als Politik erst über die Sachlage informiert wurden, als es nicht mehr eingegriffen werden konnte? Wir haben in Form eines Antrags einen konkreten Vorschlag für die Zukunft unterbreitet. Wir fordern die Einrichtung eines Projektsteuerkreises unter Beteiligung der Ratsfraktionen und projektbegleitend laufend aktuelle Statusinformationen. Nur so können wir als Auftraggeber steuernd eingreifen. Würde mich freuen, wenn die übrigen Fraktionen diesen Weg mitgehen.

Mit Blick auf den Verlauf und die Inhalte der Haushaltsberatungen bleiben wir als FDP-Fraktion bei unserer Einschätzung, dass wir als Stadt durchaus über die Aufstellung eines Doppelhaushaltes nachdenken könnten und sollten. Warum diesen Weg nicht einmal ausprobieren und Erfahrungen damit sammeln? Das Potential liegt auf der Hand: Einsparung von Arbeitskapazitäten in allen Fachbereichen der Verwaltung, sowie gleichermaßen in den Fraktionen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Natürlich war und bleibt Corona allgegenwärtig. Die Pandemie hat unser Leben weiterhin fest im Griff und nimmt massiven Einfluss auf die Arbeits- und Freizeitgestaltung. Die aktuellen Zahlen sind besorgniserregend, Maßnahmen sind notwendig und wurden ja auch ergriffen. Das unterstützen wir. Es zeichnet sich ab, dass die Pandemie uns allen in den kommenden Wochen und Monaten noch einiges abverlangen wird.

Werfen wir aber den Blick einige Monate zurück und schauen auf SHS: Wir bleiben bei unserer Haltung, dass das Pollhansfest in abgewandelter Form in diesem Jahr hätte stattfinden können. Klar, die Absage war die einfache und sichere Wette. Zu dem Zeitpunkt wäre aber mit Mühe und Kreativität Einiges machbar gewesen, so wie es uns andernorts vorgemacht wurde. Am eigentlichen Pollhanssamstag hat auch in SHS eine Party-Großveranstaltung in einem geschlossenen Zelt stattgefunden – mit 500-600 Gästen. Gemeint ist das Oktoberfest bei Schniedermann. Das war absolute Spitze. Auch der Bürgermeister sah an dem Abend aus, als habe er sich prächtig amüsiert. Meinen Respekt und Dank an Walent Cerkez für den Mut, das umzusetzen. Das ist aber alles Vergangenheit.

Schauen wir nach vorne. Ich wünsche Ihnen und Euch allen, sowie den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt eine schöne Weihnachtszeit und trotz der großen Herausforderungen der Corona-Pandemie ein wenig Erholung. Bleiben Sie wachsam und gesund und machen Sie, falls noch nicht geschehen, von den vielfältigen Impfangeboten Gebrauch!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!